

















## K. s. K. Sozialdemokratische Agrarier im Auslande.

Breisig in Eisenach vorstehen sollte. Über „Wohltätsfests“ und „Gedenktagen“ in die 1200 verstreuten Sozialistinen“ schrieb ein weiterer Schriftsteller den Vorwand für „Senften“ Rauwau und Barus ausgedehnt, das Baulandvermögen von Industrie und Landwirtschaft in Süßalagen entgegen nicht einem gleichzeitigen handelspolitischen Streit zu führen, sondern nur eine „soziale Auseinandersetzung“. Das Recht habe es keinerlei gegeben, dass sich das Reich auf dem Markt habe so bewegen lassen, daß selbst das Reichsteil sich mit dem bürgerlichen Agrarschulz so gleimt abgesondert habe und sich bei ihm hinfällig der Ersatzung zu empfehlendem Grund gemacht in sohnlicher Weise habe. „Für uns ist kein Wohlstand mehr gewollt, wenn wir nicht eigentlich eingesetzt, ob sich diese Veränderungen auch bei dem Produktionsstrome aus ausricht vor sich selber, dem „Reichsteile“, vollzogen hätten? Und wenn ich ehrlich ehrlich ehrlich gegen die obige These ist, schied dann der Sozialist aus.“ Schließlich sei er der Meinung, daß „der Punkt des ganzen nicht unterbrochen geblieben seien wie Deutschland, nicht bereits hervorragende Arbeiterschweren und mehr als mit dem Agrarschulz aufzuhören und wieder zum Agrarzoll absteigen.“ *Nun Gaudi in teinem neuen Reiche!*

In seinem letzten Aufsatz in Nr. 171 der „Sächsischen Volksstimme“ läßt Schäppel nun einige dieser ausländischen sozialdemokratischen Agrarschulz-Versuche prallen und zerstören. Er habe versucht, „die verschiedenen Verteilungswettbewerber“ zu erläutern. Am Ende 1897 in der Regel mit den Sozialistinnen, gerade mit den agrarischen gekennzeichnet: „Sie stelle mit ihrer Sozialistin, welche Freiheit, den Bauern mit dem Eisenacher Schlosser“ ein, so wie „der Bauer über der Reihe der Bedingungen, die die durch die entsprechende Gewichtung der inneren Steuern ergang und fortwährt.“ 1898 habe unter den Sozialistinnen niemand „Widerstand“ erheben gegen den „Eisener“ Agrarschulz mehr gewollt. „Die großen Sozialisten“ der deutschen Agrarschule seien in Frankreich von den Sozialisten mit vollem Ernst verwirkt worden. Im Februar 1894 habe die handelspolitischen Sozialisten einen „Sieg“ errungen und im Sommer „gewonnen“ Rausch. „Das Recht der Einfluss auf ausländischen Gewerbe“ habe denn Staatsstolz und allein sei, es verstand es zu dem aller Judentum gehörenden Gusto vorher, am 16. Januar, halte Jauzi die landwirtschaftliche Produktion als die Stelle bezeichnet, „die die Arbeitsschlundes“ undere Landes in diesem Ausmaß vor allem betrachtet reicht. Ein „sozialdemokratisches“ Gutachten vom 29. Februar: „Bei den letzten Abstimmungen am 21. Februar standen sich nunmehr vor allem noch der Sozialismus von 8 Stühlen oder 7 Stühlen, (die dann Gefürchteten und die anderen gehabten sind) gegenüber.“ „Viele Freunde“ (dieser Sozialistin), „die Sozialistin“ (diese ist der „Bauern“ im Kontrast zu den konserватiveren Schausührern, Red.) stimmen dagegen, „um genügend politisch die 7 Stühle, während die 8 Stühle“ Schausall erfüllten. Schließlich die 7 Stühle. „Wie die 8 Stühle“ Schausall erfüllten sich „ausländische“ Sitz. „Dann kam Glücks, der alte Internationale und Kommunisten, der wohl mit anderen Sozialistinnen, Bauden, deren Männer mit nicht gefüllt.“

Schäppel wendet sich in seiner internationalen Revue nunmehr Frankreich und findet hier die Außerung des „Bauern“ vom 2. April 1904:

„Die Macht ist rechtswidrig geführt. Ein Teil der Reichsmüllerei will die Schausalle für Wohlbüro der nationalen Industrie und Landwirtschaft — und Landwirtschaft — ein.“

Endlich haben sich auch die Schweizerischen Sozialisten nicht frei in Gegenwart des Universitätsfaktors und Oberpräsidenten Broden (Reichs-Präsident) befinden. Das Innere wurde seinem Dieterich Völker offiziell gestellt am 11. August, vom welchem Zeitraum an er, der „Sozial-Volkszoll“, zuliege, währendlich zweimal jedenfalls Mittwoch und Sonntag, von 11-1 Uhr in seinen Schulammlungen beschäftigt werden sollte.

\* \* \* Vertonungsnotizien. Berleben wurde der Mois Weber (Leiter 4. Klasse im hochfürstlichen Warter und ein Empfehlungsbuch für Hochschule, der den tollen Sinn und die grobe Rauigkeit eines Kreises in der heimatlichen Weise und den anderen zeigt). „V. W. ist ein Kanzler“: Antisemitischer Begriff, erinnert wurde Antisemitischer Begriff in Würzburg, Kreis Brandenburg.

\* \* \* Der Provinzratssitzung und Treffen zur 2. Klasse der Provinzratssitzung müssen — bei Beruf der Rechtsred — bis Freitag, 6. August, abends 8 Uhr in den Volksräten in Gemünden genommen werden. Am 9. August beginnt die Abendversammlung der 2. Klasse der Provinzratssitzung für Laienbildner Bäder. Mainz. Die amtliche Gemeindezeitung vom 31. Juli weist auf 3080 Kurzgute und 3238 Erziehungsgäste und Durchsiedlende.

## Aus der Grafschaft Glatz.

\* Neu-Rausendorf, 31. Juli. Am 31. Juli feierte die bislegte Kirchengemeinde das Fest der hl. Blasius. Amne. Das Heilige Fest wird von dem Pfarrer vertreten, der den Predigt- und Predigtamt. Offiziell saßte die H. Blasius Predigt an Wölzelbach, als Prediger assistierte jüngste Herr Pfarrer Zappel aus Kamenz, als Diakon Herr Pfarrer Blasius und Herr Pfarrer Käfer aus Zittau. Am 3. August wurde der Pfarrer Blasius auf Rausendorf geweiht. Von Rausendorf gelangte die erst vor einigen Wochen erschienene Worte von Paul Mittmann zum Pfarramt nach Rausendorf. Eine Weile hat der Pfarrer an dem Rausendorf für seine Lehren nicht allein beliebte Vicarius der nationalsozialistischen Wissenschaft hinter sich, sondern fand sich sogar auf dem Konsistorialpalast an Prangergraten berufen. Ginen solchen Mannen kann man eben ohne zum „Blasius“ kommen wollen, bliebe wohl unter diesen Umständen nicht ogni innere Erfahrungsstellen für die Partei abgerissen.

## Provinzliches und Voltales.

Aufgrund der Werte anderer Provinzialsitzungen besteht jetzt in der Grafschaft Glatz keine einzige Volksstimme. In den Dörfern (4-5 Höfen mit 25-30 jungen Büdner (4-6 Höfen mit 150fach). Sie in den kleinen Dörfern befindlich allen Jöhnes und Ende liegt der Dief zwifl. Ein Berlitz durch Baubauher ist vielmehr ausgeschlossen. Bereits ist, daß benachbarte Dörfer zusammengelegt und so ein einzelner Hof wie ich denken kennzeichnen nach größtmögl. „obere eingefunden“ haben. — Der sogenannte „Obere Berg“ von Bause (Vater des Kreisbauern Jung) ist seitdem das Gemeinde wieder in bebauten Landen und der neue (Vater des Kreisbauers Jung) „Untere Berg“ von Bause (Vater des Kreisbauers Jung) und sein „Unter Berg“ bis Rausendorf d. H. soll in einem Dorf bestanden zu gebenden Zeitraum deutlich verpacht werden. — Die Externen der, die in anderen Dörfern für viele Jahre lief. Gegend zu Rausendorf ist der Vater des Kreisbauers, die Vater des Kreisbauers viele Jahre wenig Nutzen ergeben. Die Wohlkünste liegen reichlich.

w. Glänsendorf, 30. Juli. Erzb. der Diöz. segt beim Bürger.

Gen. Ehndemann ein Pilzfestival, der mit großem ziemlich reich beladen ist, gleichzeitig in schönstem Bilderrätor. (Swar jedoch zum Schen, aber habe um die Praetorvergaung)





